(Erstes Blatt.)

Thorner Zeitung.

Begründet 1760.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Sonntags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“
Vierteljährlich: Bei Abholung aus der Geschäftsstelle oder den Abholestellen 1,50 Mk.; bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, den Vorstädten, Mocker u. Podgorz 2 Mk.; bei der Post (ohne Bestellgeld) 1,50 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle: Bäckerstraße 39.

Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Nr. 305. Sonnabend, den 30. Dezember 1899.

Mit dem 1. Januar

tritt die „Thorner Zeitung“ in das 1. Vierteljahr 1900 ein. Wir bitten unsere Leser, die Bestellung rechtzeitig erneuern zu wollen, damit in der Zustellung der Zeitung keine Unterbrechung eintritt; auch Neubestellungen bitten wir thunlichst bald aufgeben zu wollen.

Die „Thorner Zeitung“ bringt täglich eine Fülle neuer Nachrichten aus Stadt und Land, ferner reichhaltigen und vielseitigen Stoff zur Unterhaltung und Belehrung: fesselnde Romane, Novellen, Humoresken, flott geschriebene Aufsätze aus allen Gebieten des Lebens, zu Gedenktagen, interessanten Tagesfragen etc. etc.

Ferner wird der „Thorner Zeitung“ jede Woche das „Illustrirte Sonntagsblatt“ unentgeltlich beigelegt.

Die „Thorner Zeitung“ kostet vierteljährlich: ins Haus gebracht 2 Mk., bei Abholung von der Post, aus unserer Geschäftsstelle oder unseren zahlreichen Abholestellen

nur 1,50 Mk.

Rundschau.

Bezüglich der Angaben über den Inhalt des deutsch-englischen Geheimvertrags betreffs Theilung des portugiesischen Kolonialbesitzes unter England und Deutschland, ist zu bemerken, daß der „Reichsanzeiger“ sowohl wie die Nordd. Allg. Ztg.“ sich lediglich auf die Wiedergabe des Wolff'schen Telegramms beschränken, das die bezüglichen Angaben als unrichtig bezeichnet. Der Berliner „L. Anz.“ selbst hält seine Mittheilungen trotz dieses von ihm vorhergesagten officiösen Dementis aufrecht. — In London hat die Enthüllung gewaltigen Eindruck gemacht, um so mehr als alle Wünsche, besonders auch die des Kaplandes, auf schleunige Erwerbung der Delagoabucht dringen, durch die allein dem sonst unabsehbar langen Kriege ein baldiges Ende gemacht werden könnte. Gegen die Abtretung der asiatischen Besitzungen Portugals an Deutschland erheben einzelne Londoner Blätter natürlich Widerspruch, der ihnen aber selbstverständlich eintretenden Falles nichts nützen würde. — In Frankreich meint man, die bezüglichen Angaben entsprächen offenbar einem Koncept, das dem Kaiser während seines Londoner Aufenthalts von dem englischen Kolonialminister Chamberlain vorgelegt worden sei. Befremdend erscheine, daß Deutschland und England bei der Konception so weitgehender Pläne nicht an irgendwelche, wenn auch auf Kosten Dritter durchzuführende Kompensationen für Rußland und Frankreich gedacht haben sollten. Dies lasse vermuthen, daß nur ein Theil der wirklich gemachten Vorschläge in die Oeffentlichkeit gedrungen sei, der Mangel des zweiten Theils scheint den Anlaß zur Dementirung der ganzen Mittheilung geboten zu haben.

Entgegen den Gerüchten, Deutschland beabsichtige' die westindischen Inseln Dänemarks zu erwerben, wird aus Washington berichtet, daß von einem derartigen Plan dort nichts bekannt sei. Es habe daher auch kein Anlaß vorgelegen, "daß die deutsche Botschaft in Washington nach Berlin Rathschläge gegen die Erwerbung aus dem Grunde hätte ergehen lassen, daß letztere von den Vereinigten Staaten als unfreundlicher Akt angesehen würde. — Was Amerika zu einer eventuellen Besitzergreifung der dänischen Antillen durch Deutschland sagen würde, kann uns im Uebrigen auch recht gleichgültig sein. Für die Erwerbung oder Nichterwerbung der genannten Inseln spricht jedenfalls die Rücksichtnahme auf Amerika als allerletzter Grund.

Unser Außenhandel hat, wenigstens was die Einfuhr anbelangt, im letzten Monat eine Verminderung erfahren, während die Ausfuhr wieder gestiegen ist. Die Einfuhr bezifferte sich auf 39 Mill. Doppelcentner oder gegen denselben Monat des Vorjahres 5320 D.-C. weniger. Eine wesentliche Abnahme zeigen Kohlen, Getreide u. s. w. Die Ausfuhr betrug 27,1 gegen 26,7 Mill.-D.-C. Es nahmen hauptsächlich zu: Erden, Erze, Kohlen, Drogen, Getreide, Instrumente, Maschinen, während ein starker Ausfall bei Eisen und Eisenwaaren, Holz und Materialwaaren sich zeigt.

Wie bekannt, ist das neue Zolltarifschema fertiggestellt. Der Wirthschaftliche Ausschuß zur Vorberathung und Begutachtung handelspolitischer Maßnahmen wird sich mit ihm, sobald er am 17. Januar zusammengetreten sein wird, beschäftigen können. Damit die einzelnen Mitglieder des Ausschusses sich über den hauptsächlichsten Berathungsgegenstand der nächsten Tagung genau informiren können, wird ihnen das Schema schon vorher und zwar in den ersten Tagen des Januar zugestellt werden. Es darf als ganz sicher angesehen werden, daß das neue Zolltarifschema, nachdem es dem Wirthschaftlichen Ausschusse zugegangen sein wird, auch veröffentlicht und damit den weitesten Kreisen bekannt gegeben werden wird. Voraussichtlich wird dies auf dem Wege des Buchhandels geschehen.

Vor einigen Tagen fand in Berlin eine Versammlung des Vereins zur Seßhaftmachung der Landarbeiter statt, in welcher ein Beschluß gefaßt wurde, in dem der Verein anerkennt, daß sowohl die Form einer Gesellschaft m. b. Haftung, wie die Form einer Genossenschaft geeignet ist, die anzustrebenden Zwecke zu verwirklichen. Der Verein beschloß die sofortige Gründung einer Gesellschaft mit beschr. Haftung, welche gleichzeitig die Centralstelle für die in den einzelnen Gegenden gegründeten oder zu gründenden Genossenschaften bilden soll. Die Bildung der Gesellschaft ist finanziell bereits sichergestellt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 29. Dezember 1899.

Der Kaiser hörte am Donnerstag im Neuen Palais bei Potsdam die Vorträge des Kriegsministers von Goßler und des Chefs des Militärkabinets v. Hahnke. Später empfing er den österreichisch-ungarischen Militärattaché Major Grafen Stuergkh.

Dem Ministerialdirektor im Kultusministerium Geheimrath Kügler ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz verliehen worden.

Der Entwurf eines Gesetzes betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, der dem Bundesrath demnächst zugehen wird, weist einige Veränderungen gegen den 94er Entwurf auf, der im Reichstage stecken geblieben ist. In dem neuen Entwurf wurde eine Ausdehnung der Anzeigepflicht auch auf jede Erkrankung und jeden Todesfall an Aussatz vorgesehen; auch wurde eine Erweiterung des Kreises der Maßnahmen gegen die Verbreitung der Pest beantragt.

Der geschäftführende Ausschuß des Centralverbandes deutscher Bäckerinnungen hat an den Bundesrath eine Eingabe gerichtet, dahin gehend, den Beschlüssen des Reichstags bezüglich des allgemeinen Ladenschlusses um 9 Uhr Abends die Zustimmung zu versagen. Solcher Petitionen werden noch viele kommen.

Die Neuorganisation der sozialdemokratischen Partei auf Grund der Aufhebung des Koalitionsverbots für politische Vereine ist bereits zu Stande gebracht worden. Im Kern bleibt die Organisation, wie sie bisher war, nur daß die Wahlvereine nunmehr auch formell die öffentlichen Angelegenheiten in die Hand nehmen werden und daß an die Stelle der Vertrauensmänner die Wahlvereinsvorstände treten.

Der Gesundheitszustand in Kiautschou hat sich nach den neuesten in Berlin eingegangenen Meldungen noch immer nicht gebessert. Mehrere Civilpersonen und Offiziere, sowie eine große Anzahl Soldaten liegen schwer krank darnieder. Hauptmann v. Liliencron hat sich u seiner Erholung nach Japan begeben müssen.

Neue Kämpfe haben in Kamerun stattgefunden. Wie die „Augsb. Abdztg.“ mittheilt, wurde am 1. November bei einem Gefecht gegen einen aufrührerischen Negerstamm Leutnant Lottner von der Kameruner Schutztruppe durch einen Schuß ins Gesicht schwer verletzt. Lt. Lottner gehörte früher dem 3. bayerischen Infanterieregiment an.

Die „D.-Ostafr. Ztg.“ meldet, daß Dr. Danz am Ligangaberge, nördlich vom Nyassasee auf deutschem Gebiet Magnet-Eisenstein in ungeheurem Vorkommen aufgefunden hat. Von dort wollte der Forscher auf einem Dampfer nach dem Kohlenrevier fahren.

Ausland.

Frankreich. Sechs des Komplotts wider die Sicherheit des Staates Angeklagte, gegen die der Staatsanwalt die Anklage fallen gelassen hatte, wurden auf dessen Antrag vom Staatsgerichtshof freigesprochen und sofort aus der Haft entlassen. Auch den Uebrigen wird man nicht die Köpfe abreißen. — Der Proceß gegen 11 Anarchisten, die im August in der St. Joseph-Kirche Plünderungen verübt hatten, hat vor dem Schwurgericht begonnen. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Tage dauern.

Vom Transvaalkrieg.

Ueber den voraussichtlichen Fortgang des Burenkrieges stimmen die englischen Blätter darin überein, daß eine sofortige Wiederaufnahme des Kampfes nicht in Aussicht genommen sei. Auch heißt es, General Buller werde nach Kapstadt zurückkehren und sich von dort aus mit der Kolonne des Generals Gatacre in Verbindung zu setzen suchen. Beide würden sich dann zu Methuen an den Modderfluß begeben. Es scheint danach, als habe General Buller die Hoffnung aufgegeben, daß die englischen Waffen noch einen Erfolg in Natal erzielen könnten. Ladysmith scheint man also seinem Schicksal überlassen zu wollen. Vielleicht ist es auch schon gefallen, denn daß ernste Vorgänge in Südafrika stattgehabt haben müssen, ist infolge des Courssturzes, den Minenwerthe an der Londoner Börse erfuhren, äußerst wahrscheinlich.

Das Weihnachtsfest sollen die englischen Truppen in Ladysmith fröhlich begangen haben. Das stimmt insofern, als die Buren während des Festes ihr Bombardement eingestellt hatten. Im Uebrigen wird es freilich mit der Weihnachtsfreude des Generals White und seiner Leute nicht weit her gewesen sein. Dagegen hofft die englische Kriegsleitung anscheinend durch koncentrirtes Vorgehen auf dem südlichen und westlichen Kriegsschauplatze die Dinge noch zum Bessern wenden zu können, namentlich hegt sie die Zuversicht, daß es den vereinigten Anstrengungen der Generale Buller, Gatacre und French noch gelingen könnte, die Bewegung zu Gunsten der Buren unter den Kapkolonisten zu hemmen und den General Methuen aus seiner bedrängten Lage zu befreien. General Methuen hat seine vorgeschobene gefahrvolle Position allerdings schon seit Tagen aufgegeben, aber in Sicherheit befindet er sich nicht. Die Versuche, ihm von Kimberley aus Unterstützung zu Theil werden zu lassen, sind bisher ausnahmslos gescheitert. Ein Ausfall des Obersten Peakman mit einer Abtheilung Reiter und Artillerie blieb ganz erfolglos. Die Buren hatten so feste Stellungen inne und gaben aus denselben ein so wirksames Feuer auf die Engländer ab, daß diese sich schleunigst hinter die schützenden Mauern der Stadt zurückzogen. Unterm 27. d. M. wird von Modderriver gemeldet, die Buren eröffneten ganz plötzlich ein

Der Familienschmuck.

Roman von A. J. Mordtmann.

(Nachdruck verboten.)

46. Fortsetzung.

Erst als er wieder im Wagen saß und den im Abendsonnenschein erglänzenden Gipfeln der Pyrenäen zu fuhr, entzog sich Holmfeld allmählich dem Banne, unter dem er die ganze Zeit über gestanden hatte. Er kam sich vor wie einer, der dem Garten einer idealen Alcine entronnen ist und sich nur schwer wieder an die graue Eintönigkeit der Welt gewöhnen kann. Die zarte Liebkosung, die ihm Marguerite beim Scheiden gewährt hatte, konnte den duftigen, poetischen Reiz der ihr ganzes Wesen mit einem Zauberkleide umhüllte, nur erhöhen. Nicht eine Sekunde kam Holmfeld ein anderer Gedanke, als der einer rein idealen Zuneigung, der jede Beimischung irdischer Gefühle fremd war. Marguerite war eine auf die Erde herabgestiegene Göttin, eine Muse, die man verehrte und die den beglückten Sterblichen, dem sie gewogen war, küßte, wie die Muse der Dichtkunst einen Homer oder Goethe küßte; Edith aber war ein begehrenswerthes irdisches Weib, deren Küsse heiße Gluthen durch die Adern jagten. Beide konnten in seinem Herzen neben einander herrschen, beide unbeschränkt, Beide ohne sich gegenseitig den Raum zu schmälern.

Der Brief, den Holmfeld über diese Begegnung an Edith schrieb, war ein begeistertes Loblied auf ihre Cousine; aber trotzdem erkannte Ediths weiblicher Scharfsinn, daß er das Beste, was er wußte, doch verschwiegen hatte.

11. Kapitel.

Ein trüber, bewölkter Abend beschloß einen langen Regentag, der die wenig anmuthigen Gefilde des nördlichen Irlands noch reizloser erscheinen ließ, als sie es ohnehin sind. Fanny sah in gedrückter Stimmung zum Fenster des Coupés hinaus, dessen einzige Insassin sie während der letzten zwei Stunden gewesen war. Der Gegensatz zwischen den lachenden Fluren und wohlhabenden Dörfern Englands und den trübseligen Feldern und elenden Hütten Irlands war für sie gewissermaßen ein Symbol des Gegensatzes, den ihr zukünftiges Dasein zu dem glänzenden Leben, dem sie sich entzogen hatte, bilden würde. Als sie von Thirlwall fortging, geschah es noch unter dem täuschenden Eindruck des von ihr ersonnenen Vorwandes, daß sie einer Einladung ihrer Dubliner Freundin folge. Erst mit dem Abschiede von dieser Dame, in deren Wesen sie als Folge des ihr unbegreiflichen Entschlusses Fannys eine merkliche Erkältung wahrzunehmen glaubte, hatte sie alle Thore, die noch in die alte Zeit des Glanzes zurückführen konnten, hinter sich geschlossen. Die Pforte aber, die in ihre Zukunft führte, mochte den jämmerlichen, in verrosteten Angeln schief hängenden Pförtchen gleichen, deren sie auf der nicht übermäßig langen Eisenbahnfahrt mehr als in ihrem ganzen bisherigen Leben gesehen hatte.

Die Lichter des Bahnhofs von Armagh verschwanden, und Fanny rüstete sich seufzend zum Verlassen des Coupés, in dessen Ecke sie sich so gemüthlich eingenistet hatte; auf der nächsten Station mußte sie aussteigen. Diese war nach kaum fünf Minuten Fahrt erreicht. Es war ein kleines Bahnhofsgebäude, das anscheinend auf freiem Felde stand, denn weit und breit konnte man in der zunehmenden Finsterniß nichts sehen, was einem Dorfe oder gar einer größeren Ortschaft geglichen hätte. Fanny war der einzige Fahrgast, der hier ausstieg, und als sie fröstelnd auf der Plattform stand und den Lichtern des davon dampfenden Zuges nachsah, fühlte sie sich so einsam und verlassen, daß sie von Heimweh überkommen wurde.

Der Stationsvorsteher trat an sie heran, legte höflich die Hand an die Mütze und sagte: „Wagen für Miß Scudamore wartet draußen.“

Etwas angeheimelt durch diesen doch so natürlichen Umstand, dankte Fanny mit einem so freundlichen Lächeln, daß der noch junge Beamte die Erinnerung daran die ganze Nacht nicht los werden konnte.

Der Kutscher der schwerfälligen Halbkalesche, die Fanny und ihr Gepäck aufnahm, war ein halbwüchsiger Ire mit röthlichem Haar und treuherzigen, blauen Augen, der sich bemühte, der jungen, „verteufelt hübschen“ Miß den vortheilhaftesten Begriff von seiner Unterhaltungsgabe beizubringen. Leider sprach er einen so unverfälschten, breiten irischen Dialekt, der außerdem mit zahllosen keltischen Ausdrücken durchsetzt war, daß Fanny nur Bruchstücke seiner Mittheilungen verstehen konnte. Aber das Wenige, was sie verstand, erregte in hohem Grade ihr Interesse, und dies zeigte sie so unverhohlen, daß Larry immer tiefer in Bewunderung der Miß versank und immer höhere Begriffe von seiner eigenen geselligen Begabung bekam.

In einiger Entfernung von der Station kamen sie nun doch durch ein irisches Dorfe, allerdings von erbärmlichstem Aussehen. Das gehört Seiner Gnaden dem Lord Ornamore, verstand sie von ihrem Automedon, der ihr mit großem Wortschwall erzählte, auch seine Mutter wohne hier, und sein älterer Bruder Patrick bewirthschafte das Pachtgut. Und dann kamen Klagen über den Agenten des Lords, der die Leute so furchtbar quäle und dabei ein reicher Mann werde. Lord Oranmore sei eben ein „absenter“, d. h. einer von jenen gewissenlosen Großgrundbesitzern, die Jahr aus Jahr ein fern von ihren Gütern leben und ihre einzige Lebensaufgabe darin sehen, daß sie sich die Renten von ihren Agenten einschicken lassen und in Lordon oder den festländischen Bädern vergeuden. (Fortsetzung folgt.)

heftiges Feuer auf einen vermeintlichen Feind, der garnicht vorhanden. — General Methuen ist eben außerordentlich kurzsichtig. Freilich hatte er keinen Angriff auf die Buren gemacht, deren Feuer galt vielmehr den Leuten des Obersten Peakman, die den erwähnten Ausfall aus Kimberley gewagt hatten. Anzunehmen, die Buren hätten ihre Patronen nutzlos ins Blaue geschossen, zeugt davon, daß General Methuen von der Kriegstaktik der Buren bisher noch gar keine Ahnung besitzt.

Ganz unverbürgten Gerüchten zufolge hat General Buller Chieveley nicht verlassen, vielmehr soll sich General Warren dort mit ihm vereinigt haben. Beide Heerführer wollen nun angeblich den Versuch, den Tugela zu überschreiten, wiederholen.

Nach einer „Times“-Meldung aus Kapstadt bereitet dort die Haltung der Kapholländer die ernstesten Besorgnisse. Selbst innerhalb 50 Meilen von Kapstadt ist die Bewegung zu Gunsten der Buren in eifrigster Vorbereitung.

Außer den Krupp'schen Werken sind nunmehr auch den Accumulatoren-Werken Hagen-Kalk, wie aus Köln gemeldet wird, englischerseits Kriegsbestellungen zugegangen, und zwar auf 40 Tonnen Bleikugeln, deren Lieferung aufs Aeußerste beschleunigt werden soll.

Zur Deckung der bisher entstandenen Kriegskosten, die auf etwa $1^1/_3$ Milliarde veranschlagt werden, will die englische Regierung eine öffentliche Anleihe machen. Da zu diesem Zwecke die Zustimmung der Kammern erforderlich ist, so erwartet man eine baldige Einberufung des Parlaments.

Cecil Rhodes, der sich noch immer in Kimberley befindet, hält sich auf unvorhergesehene Ereignisse vorbereitet. Ein Luftballon wird bereit gehalten, in dem die führenden Männer Kimberleys im Nothfalle die Stadt verlassen wollen. (!!!)

In England fordern weite Kreise mit Bezug auf die Niederlagen in Transvaal die Abhaltung eines Buß- und Bettages von Staatswegen. Die Königin selber ist aber einem derartigen Wunsche nicht geneigt, da sie noch an die in den fünfziger Jahreu stattgehabte Abhaltung eines Bet- und Bußtages gelegentlich der Vorgänge in Indien denkt, wo Seitens des Volkes allerlei Allotria getrieben wurde. Aber schon der Plan eines solchen allgemeinen Buß- und Bettages läßt erkennen, in welcher Verzweiflung sich die Engländer wegen der südafrikanischen Ereignisse befinden müsse.

London, 28. Dezember. Amtlich wird aus Kapstadt unter dem 22. d. Mts. gemeldet: General Methuen telegraphirt: Vergangene Nacht eröffneten die Buren an der Südseite von Magersfontein ein sehr heftiges Feuer. Heute Vormittag feuerten die englischen Schiffsgeschütze auf den Feind westlich von Magersfontein. Die Kavallerie-Brigade machte in nordöstlicher Richtung einen Recognoscirungsritt. Westlich und nördlich von Enselin ist Alles ruhig. Die Farmer waren erfreut, unsere Recognoscirungsabtheilungen zu sehen. (?) Da wir Mangel an Lebensmitteln hatten, habe ich hier einen Markt eingerichtet.

Paris, 28. Dezember. Die Regierung hat beschlossen, den Generalstabshauptmann Demange zum Burenheer zu entsenden. Demange wird in einigen Tagen nach Südafrika abreisen und sich sofort in's Hauptquartier des Burenheeres begeben.

Aus der Provinz.

* **Briesen**, 28. Dezember. Das Institut für Infektionskrankheiten in Berlin hat festgestellt, daß der Hund des Schmiedes Kostowski in Piontkowo, welcher seinen Herrn gebissen hat, mit Tollwuth behaftet gewesen ist. Der Gebissene wird in dem genannten Institut behandelt.

* **Aus der Culmer Stadtniederung**, 26. Dezember. Allbekannt ist es, daß die Verkehrsverhältnisse unserer Niederung noch viel zu wünschen übrig lassen. Die Bewohner vieler Ortschaften haben 10 Kilom. und weiter auf zu Theil Landwegen zurückzulegen, um die nächsten Bahnhöfe, Culm, Stolno, Gottersfeld und Mischke zu erreichen. Da besonders zur Herbstzeit, wenn bedeutende Mengen Zuckerrüben, Getreide, Kartoffeln und Obst verladen werden, und viele Kohlen, Holz und Futtermittel abgefahren werden müssen, die Landwege und auch die Chausseeen sehr schwer passirbar sind, macht sich das Fehlen günstiger Bahnverbindung immer mehr bemerkbar. Schon seit einer Reihe von Jahren ist man wegen Bau einer Verbindungsbahn Culm-Mischke, am Höhenrande entlang oder durch die Niederung führend thätig. Man glaubte s. Zt., daß eine schmalspurige Kleinbahn genügen würde, ist aber von diesem Projekt abgekommen und wünscht den Bau einer normalspurigen Bahn als Fortsetzung der Strecke Unislaw-Culm. Als s. Zt. wegen Bau der Bahn Unislaw-Culm petitionirt wurde, wünschten die Vertreter unserer Niederung, daß gleich um Weiterführung bis Mischke in der Petition gebeten werde. Auf Vorstellung der Vertreter im Culm wurde hiervon jedoch Abstand genommen, um das Zustandekommen der Linie Unislaw-Culm wegen der bedeutenden Mehrkosten nicht zu gefährden. Letztere Linie ist bereits seit Jahren bewilligt, die einzelnen Arbeiten und Lieferungen auch bereits ausgeschrieben. Jetzt soll nun durch Petitionen für die Weiterführung der Bahn bis Mischke gewirkt werden.

* **Groß Nebrau**, 27. Dezember. Herr Hauptlehrer Raatz-Kanitzken hatte sich durch Vermittelung der Landwirthschaftskammer zu Danzig an der Dresdener Obstausstellung betheiligt. Zu Weihnachten bekam derselbe von der Kammer eine ehrende Anerkennung und dazu die Mittheilung, daß ihm ein dreitheiliges Reliefbild „Der alte Cours“ übersandt werden würde. Aehnliche Auszeichnungen sind auch vielen anderen Ausstellern zu Theil geworden.

* **Riesenburg**, 27. Dezember. Der vielfach vorbestrafte Arbeiter Emil Batt von hier ist im Oktober d. J. in das städtische Armenhaus eingedrungen und hat seine dort lebende alte Mutter derart körperlich mißhandelt, daß sie noch jetzt über heftige Schmerzen klagt. Dieserhalb angeklagt, wurde Batt von dem hiesigen Schöffengericht wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung zu 5 Monaten Gefängniß verurtheilt.

* **Dirschau**, 27. Dezember. Eine große Weihnachtsfreude wurde dem Postschaffner Jesse vom hiesigen Bahnpostamte Seitens des Reichspostamtes bereitet. Dasselbe hat diesem Beamten für treue langjährige Dienste (40 Jahre, darunter 27 Jahre im Fahrpostdienst) eine werthvolle Taschenuhr bewilligt. Auf dem Innendeckel trägt dieselbe das Bild des Kaisers. — In der Nähe von Gr. Montau entgleiste heute früh der Schlußwagen des Kleinbahnzuges und schlug in den Straßengraben. Glücklicherweise war es nicht ein Personenwagen, denn sonst wäre ein Unglück unausbleiblich gewesen.

* **Elbing**, 23. Dezember. In Cadinen fand heute Nachmittag eine schöne Weihnachtsfeier statt. Die Jägerei hatte in der kaiserlichen Forst mehrere Tannenbäume geschlagen, die in den unteren Räumen des Herrenhauses aufgestellt und geschmückt worden waren. Im Ganzen wurden 220 Personen durch ein Geschenk erfreut. Während der Oberinspektor und die Schließerin mit hübschen Angebinden bedacht wurden und die Beamten Remunerationen erhielten, bekamen die übrigen Gutsleute warme Kleidungsstrcke, Cigarren, Tabak, Pfeifen mit dem Bildniß ihres kaiserlichen Gutsherrn 2c.; die Frauen wurden ebenfalls mit warmen Kleidungsstücken, wie Röcken, Tüchern 2c., bedacht. Die Knaben empfingen warme Mützen, Schuhwerk und andere nützliche Gegenstände, die Mädchen Wintermäntel aus rother Wolle und die kleinen Kinder Spielsachen. Auch die Ortsarmen vergaß das Christkind nicht. Außerdem bekam jede Familie einen großen Weihnachtsstollen. Zur allgemeinen Benutzung hat die kaiserliche Gutsverwaltung eine reich ausgestattete Bibliothek zum Geschenk gemacht und zur Ausschmückung der Wohnungen der Gutsleute, der Schulräume und Lehrerwohnungen eine größere Anzahl patriotischer Bilder vertheilen lassen.

* **Danzig**, 28. Dezember. Der jugendliche Kaufmann Kühl aus Zoppot hat sich gestern Abend in der Wohnung seines Schwagers, des Herrn Pfarrer Hewelke, in der Langgasse erschossen. Er kam Abends in die Wohnung seines Schwagers und verlangte eine Geldsumme; als ihm diese verweigert wurde, zog er einen Revolver aus der Tasche und schoß sich in die rechte Schläfe. Pfarrer H., der im letzten Augenblick zusprang, konnte den Selbstmord nicht mehr verhindern.

* **Danzig**, 29. Dezember. Heute Vormittag 10 Uhr fand in der St. Marien-Kirche zu Danzig durch den Herrn General-Superintendenten D. Döblin die feierliche Ordination der Predigsamts-Kandidaten Ehrhardt, Pupp, Puzig und Wunder zum evangelischen Pfarramte statt. — In der Provinzial-Blinden-Anstalt zu Königsthal entstand am ersten Feiertage Vormittags ein gefährliches Feuer. Kurz nach 12 Uhr war ein jugendliches Dienstmädchen in den Keller geschickt worden, um dort etwas zu besorgen; sie zündete eine Lampe an und warf unachtsam das noch glimmende Zündholz zur Seite, so daß ein in der Nähe stehendes, mit Petroleum gefülltes Faß, aus dem etwas Oel zur Erde geflossen war, Feuer fing. Der Direktor der Anstalt alarmirte sofort telegraphisch die hiesige Wehr, welche denn auch mit einem Zuge nach der Brandstelle, wo bereits die Feuerlöschmannschaften aus Langfuhr eingetroffen waren, abrückte. Nach etwa zweistündiger Arbeit war jede Gefahr beseitigt.

* **Dt. Krone**, 27. Dezember. Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Wilde beging gestern seinen 80. Geburtstag. Der Kreisausschuß ließ ihm als Zeichen der Hochachtung und Verehrung eine Vase, die Stadtvertretung einen silbernen Tafelaufsatz überreichen. — Herr Kreisbaumeister Paul Müller aus Dramburg ist zum 1. April 1900 als Kreisbaumeister für den Kreis Dt. Krone gewählt. — Weil er von seinem Vater Schläge erhalten, wollte sich der Knabe Sommer in Schrotz am ersten Feiertage auf die Schienen legen, um sich todtfahren zu lassen. Nur mit äußerster Gewalt konnte der Schlingel beim Herannahen des Zuges von den Schienen gerissen werden.

* **Aus dem Kreise Mohrungen**, 26. Dezember. Die verwittwete Frau Rittergutsbesitzer Anna Korn, geb. Rahn, früher in Zollnick, zuletzt in Emilienhoff (Kr. Rosenberg) wohnhaft, die jetzt bei dem Rentier Kempka in Schwalgendorf weilt, feierte heute ihren 100jährigen Geburtstag. Die Frau ist fast nie krank gewesen. Von ihren Nachkommen leben 6 Kinder, 41 Enkelkinder, 52 Urenkelkinder und 5 Ururenkelkinder.

Thorner Nachrichten.

Thorn, 29. Dezember.

* [Personalien.] Der Gerichtsassessor Grunwald in Vandsburg ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Willenberg ernannt worden.

Dem Königlichen Kreisschulinspektor Schmidt aus Wartenburg ist die Verwaltung der Kreisschulinspektion Dt. Krone I vom 1. Januar k. J. ab übertragen und der Kreisschulinspektor Treichel in Dt. Krone von der ferneren Verwaltung der genannten Kreisschulinspektion entbunden worden.

Die Wahl des Fabrikbesitzers Hugo Papendick zum Rathmann der Stadt Mewe, sowie die Wahl des Kaufmanns S. E. Hirsch zum Rathsherrn der Stadt Schwetz ist bestätigt worden.

Dem Stadtrath Louis Aronsohn in Bromberg, Inhaber der Bankfirma M. Stadthagen daselbst, ist der Titel Kommerzienrath verliehen worden.

* [Personalien bei der Strombauverwaltung.] Regierungsbaumeister Flebbe von der Dirschauer Strombauverwaltung ist als technischer Hilfsarbeiter zur Strombauverwaltung in Danzig, Regierungs-Baumeister Rößler von Königsberg zur Strombauverwaltung in Dirschau versetzt; Regierungs-Baumeister Söhring in Pieckel auf ein Jahr beurlaubt zwecks Verwendung im Reichs-Eisenbahndienst in Elsaß-Lothringen; an seine Stelle ist Regierungs-Baumeister Wormitt aus Ostpreußen berufen.

* [Vom neuen Oberbürgermeister.] Herr Landrath z. D. Dr. Kersten-Schlochau theilte der Berliner Zeitung „Die Post“ mit, die von ihr verbreitete Nachricht sei unzutreffend, daß er das Landtagsmandat für den Wahlkreis Schlochau-Konitz-Tuchel niedergelegt habe. — Wir warten zunächst eine weitere Erklärung des Herrn Dr. Kersten in dieser Sache ab, die unseres Erachtens nur so lauten kann, daß die Mandatsniederiegung allerdings noch nicht erfolgt ist, aber demnächst erfolgen wird. Denn unseres Wissens hat Herr Dr. Kersten, als er sich in einer privaten Zusammenkunft den Thorner Stadtverordneten vorstellte, es als ganz selbstverständlich erklärt, daß eine Stadt sich einen Oberbürgermeister nicht dazu wählt, daß er mehr als die Hälfte des Jahres in Berlin zubringt, sondern daß es ebenso selbstverständlich Pflicht des Oberbürgermeisters sei, seine ganze Kraft dem Wohle der Kommune zu widmen; er werde also im Falle seiner Wahl natürlich sein Landtagsmandat niederlegen.

* [Die Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft] hielt am Mittwoch im Schützenhause eine Hauptversammlung ab, in welcher der bisherige Vorstand wiedergewählt wurde; nur an Stelle des Herrn Emil Hell, der eine Wiederwahl zum Schriftführer wegen geschäftlicher Ueberbürdung ablehnte, wurde Herr Kaufmann Georg Dietrich als Schriftführer neugewählt. Ferner wurde beschlossen, in diesem Winter zwei Vergnügungen zu veranstalten; das erste findet am Sonnabend, den 6. Januar statt, das andere im Laufe des Februar.

§ [Der Verein deutscher Katholiken] hielt gestern Abend im Vereinslokal bei Nicolai eine Weihnachtsfeier ab, die sich einer so regen Theilnahme zu erfreuen hatte, daß die Räume die Festtheilnehmer kaum zu fassen vermochten. Herr Pfarrer Deja als zweiter Vorsitzender des Vereins begrüßte die Erschienenen und ertheilte darauf das Wort dem Herrn Vikar Bünger zu einer längeren Ansprache, in welcher der Letztere auf die Bedeutung und Erhabenheit des Weihnachtsfestes hinwies. Insbesondere galt sein Wort den Kindern, die zahlreich um den prächtig geschmückten Christbaum Aufstellung genommen hatten. Als es über die Vertheilung der Weihnachtsgaben herging, brach lauter Jubel unter den Kleinen aus, an dem auch die Erwachsenen innigen Antheil nahmen. Bei Liedersang und deklamatorischen Vorträgen blieben die Erschienenen noch mehrere Stunden in fröhlichster Stimmung beisammen. Herr Vikar Hasse theilte der Versammlung noch mit, daß dem Verein von Herrn Stadtrath Tilk zur Aufbewahrung der Bibliotheksbücher ein Spind geschenkt worden sei. Er ersuchte, die der Bibliothek entnommenen Bücher alsbald an ihn abzuliefern, damit eine Inventarisirung erfolgen könne. — Die nächsten Versammlungen finden am 9. bezw. 25. Januar statt; mit der Sitzung am 9. soll eine Jahrhundertwendefeier, wozu Herr Pfarrer Deja einen Vortrag zugesagt hat, verbunden und am 25. der Geburtstag des Kaisers gefeiert werden.

* [Zur Schiffbarmachung der Drewenz] wird aus Neumark geschrieben: „Mit großer Befriedigung nahm die letzte Stadtverordnetenversammlung die Mittheilung von einleitenden Schritten des Magistrats zur Anregung eines Kanalprojekts für die Ostprovinzen, in welchem es sich um die Schiffbarmachung der Drewenz handelt, entgegen und sprach dem Bürgermeister Herrn Liedke für die Einleitung dieser Schritte ihren besonderen Dank aus. Der Magistrat von Thorn hat sich bereit erklärt, die Bewegung für diese Kanalvorlage betr. Schiffbarmachung der Drewenz vorzubereiten, und die Städte Dt. Eylau, Strasburg und Gollub werden voraussichtlich auch bereit sein, sich dieser Bewegung anzuschließen.“

† [Bei dem anhaltenden Frost] sei daran erinnert, daß durch ihn Erdbewegungen entstehen, die leicht Undichtigkeiten und Brüche der Gasrohre zur Folge haben, wie das bei dem bekannten Unglücksfalle in der Bäckerstraße der Fall war. Wenn sich nun auf Straßen oder in Häusern Gasgeruch bemerkbar macht, ist das der städtischen Gasanstalt sofort zu melden. Mit Gas gefüllte Räume dürfen unter keinen Umständen mit Licht betreten werden; bis die Gasausströmung abgestellt ist, ist für gute Lüftung des betreffenden Raumes Sorge zu tragen. Auch die Wasserleitungen haben in Folge des starken Frostes oft zu leiden.

§ [Die Gemüllabfuhr] erfolgt wegen des Neujahrsfestes in der nächsten Woche statt am Montag erst am Dienstag.

* [Zu der militärischen Jahrhundertfeier.] Als Erinnerungsgabe hat der Kaiser sämmtlichen Fahnen und Standarten schwarzsilberne Fahnenbänder mit einer die Kaiserkrone tragenden silbernen Spange verliehen.

* [Das neue Invalidenversicherungsgesetz] vom 13. Juli 1899 (Reichs-Gesetzbl. S. 463) tritt mit dem 1. Januar 1900 in Kraft. Von diesem Zeitpunkt ab werden neben den bisherigen Einwoche-Beitragsmarken der I. bis IV. eine solche der Lohnklasse V. zu 36 Pf. und außerdem von jeder der fünf Lohnklassen Marken für zwei und für dreizehn Wochen — im Ganzen also elf neue Gattungen — ausgegeben werden. Dagegen kommen von demselben Zeitpunkt ab die bisher vertriebenen Doppelmarken zu 28 Pf. in Wegfall. Die in den Händen des Publikums nach dem 31. Dezember noch unverwendet befindlichen Doppelmarken werden bis zum 31. Dezember 1901 an dem hiesigen Ausgabeschalter „gegen baar“ umgetauscht.

§ [Russisch-westpreußischer Güterverkehr.] Am 1. Januar wird an Stelle des für den russisch-westpreußischen Verkehr am 1. Januar 1898 in Kraft getretenen Ausnahme-Tarifs 7 für die Beförderung von Getreide 2c. ein neuer Tarif eingeführt, welcher von der Direktion der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn in Danzig und von den betheiligten deutschen Güterabfertigungsstellen bezogen werden kann. Insoweit in den neuen Tarif Frachtsätze von einzelnen Stationen der Libau-Romnyer, Moskau-Jaroslawe-Archangelsker, Nikolai-Poläßischen und Riga-Oreler Bahn nicht übernommen sind, bleiben die jetzt für diese Stationen bestehenden Frachtsätze noch bis zum 31. März in Kraft. Dasselbe ist auch der Fall für die an dem russisch-Westpreußischen Verkehr ausscheidenden Stationen der Moskau-Windau-Rybinsker Eisenbahn.

— [Verzeichniß der russischen Eisenbahnstationen nebst Eisenbahn-Karte.] In den nächsten Tagen wird ein von der Eisenbahndirektion in Bromberg aufgestelltes Verzeichniß der russischen Eisenbahnstationen nebst Eisenbahnkarte erscheinen, welches zum Preise von 3 Mark durch Vermittelung der Güterabfertigungsstellen bezogen werden kann.

† [Neujahrsverkehr bei den Sparkassen.] Ein großer Theil des die Sparkassen benutzenden Publikums hält es noch immer für nothwendig, sich nach dem Jahreswechsel bei der Kasse mit dem Sparkassenbuch zur Berechnung und zur Gutschrift der fälligen Jahreszinsen einzufinden. Dies ist eine irrthümliche Auffassung, denn die Berechnung und Zuschreibung der Zinsen zum Guthaben erfolgt sowohl bei den städtischen Sparkassen wie bei den Kreis-Sparkassen auch ohne daß die Besitzer von Sparbüchern deshalb einen besonderen Weg zur Sparkasse unternehmen. Im Gegentheil ist es wünschenswerth, daß das Publikum das unterläßt, weil der Andrang bekanntlich beim Beginn eines neuen Jahres ohnehin besonders stark ist, so daß leicht eine für das Publikum wie für die Beamten gleich unangenehme Ueberfüllung an den Annahmestellen eintritt.

* [Fahrkartenprüfungen.] Es hat sich die dringende Nothwendigkeit ergeben, eine Prüfung der Fahrkarten der Reisenden auf der Eisenbahn, so lange die Reisenden sich unterwegs befinden, häufiger, als das bisher auf einzelnen Strecken geschehen ist, vorzunehmen. Das Zugbegleitpersonal ist daher streng angewiesen worden, auf allen Stationen, auf denen der Aufenthalt des Zuges es irgend gestattet, mindestens stichweise die Fahrkarten der im Zuge befindlichen und der neu einsteigenden Reisenden zu prüfen. Die Stations-Beamten sollen das Zugbegleitpersonal hierin unterstützen und Acht darauf geben, daß die Kontrolle durch die Schaffner auch wirklich ausgeübt wird. Die Verkehrsinspektionen haben die bei den Fahrkartenprüfungen entdeckten Unregelmäßigkeiten zu verfolgen, auch unter Umständen gegen die schuldigen Reisenden strafrechtlich vorzugehen.

* [Vereinfachungen des Rechnungswesens.] Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat zum 1. April 1900 mehrfache weitere Vereinfachungen des Rechnungswesens in Aussicht genommen. Da einige dieser Maßnahmen auch die Personaldisposition beeinflussen, so hat der Minister die Eisenbahndirektionen u. A. schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß von dem genannten Zeitpunkte ab überall da, wo Beschäftigungsnachweise über das außerhalb des Beamtenverhältnisses beschäftigte Personal aufgestellt werden, die Lohnrechnungen wegfallen und in veränderter Form von den Dienstvorstehern aufzustellende Beschäftigungsnachweise zugleich als Zahlungslisten dienen sollen. Gleichzeitig ist in Aussicht genommen, auf Grund des so eingerichteten Beschäftigungs- und Lohnnachweises der Dienstvorsteher unter Beseitigung der vorläufigen Anweisung durch die Inspektionsvorstände die Stationskasse zahlen zu lassen. Die Inspektionen werden danach von der rechnerischen Bearbeitung der Beschäftigungs- und Lohnnachweise gänzlich befreit. Dagegen wird an der Zuständigkeit der Inspektionsvorstände hinsichtlich der Personal- und Lohnbemessung und an ihrer Verantwortlichkeit für die Wirthschaftsführung nichts geändert. Infolge der neuen Maßnahme wird es möglich sein, dem Wunsche der Arbeiter entsprechend die Lohnperiode auf den Kalendermonat zu verlegen, gleichwohl aber den Lohnbetrag schon am letzten Tage des ablaufenden Monats oder spätestens am ersten Tage des folgenden Monats zahlen zu lassen.

t [Jahreszahl auf Wechselformularen.] Das Reichsbank-Direktorium hat auf eine Anfrage des Genossenschafts-Anwalts Dr. Crüger über die Verwendung von Wechselformularen, Wechselstempelmarken mit den Vordruck 18 . . nach Schluß des Jahres 1899 folgenden für alle Geschäftswelt wichtigen Bescheid ertheilt: „Die Frage, ob die Reichsbank Wechsel discontiren wird, in deren Ausstellungsdatum die formularmäßig vorgedruckte Jahrhundertziffer 18 gestrichen, verändert, überschrieben oder eingeklammert und durch 19 ersetzt ist, läßt sich nur von Fall zu Fall beantworten. Allerdings heben Korrekturen in wesentlichen Bestandtheilen des Wechsels die Giltigkeit des letzteren dann nicht auf, wenn sie vor der Begebung mit Wissen und Willen der sämmtlichen Betheiligten vorgenommen sind. Indessen wäre die Wechselverpflichtete immerhin in der Lage, aus dem Vorhandensein der Korrektur einen Einwand herzuleiten, der im Proceß durch einen vielfach nur schwer erbringbaren Gegenbeweis entkräftet werden müßte. Unter diesen Umständen könnte die Reichsbank einen solchen Wechsel nur ankaufen, wenn die zuständigen Beamten bei vorsichtiger und sorgfältiger Prüfung es für zweifellos erachten, daß die fragliche Korrektur vor der Begebung mit Wissen und Willen der sämmtlichen Betheiligten ausgeführt ist, und wenn sie weiterhin die Ueberzeugung gewinnen, daß die Wechselverpflichteten aus der Korrektur einen Zahlungseinwand nicht entnehmen werden. Ob die Prüfung zu diesem Ergebniß führt, hängt natürlich von der Lage des einzelnen Falles ab. Behufs Vermeidung von Weiterungen und Beanstandungen kann hiernach die Verwendung derartig korrigirter Wechselformulare nur widerrathen werden.“ — Nach einer Bekanntmachung dürfen Rasuren, Durchstreichungen oder Ueberschriften im Kassationsvermerk der Wechselstempelmarken nicht stattfinden; daraus ergiebt sich, daß Stempelmarken mit dem Vordruck 18 . . auf Wechseln, die am 1. Januar 1900 oder später ausgestellt sind, nicht mehr benutzt werden dürfen. Die Genossenschaftsbanken haben schon beschlossen, Wechsel, die diesen Anforderungen nicht entsprechen, in der Regel zurückzuweisen.

* [Schnellzugpaar.] Nachdem die Anträge der betheiligten Körperschaften auf Einlegung eines Schnellzugpaares auf der Strecke Königsberg-Bromberg-Posen-Breslau ohne Erfolg geblieben sind, beabsichtigt die Bromberger Handelskammer, sich an das Abgeordnetenhaus zu wenden; der ständige Ausschuß der Posener Handelskammer hat sich der Petition angeschlossen. — (Der Bezirks-Eisenbahnrath hat bekanntlich beschlossen, ein solches Schnellzugpaar zu befürworten. D. Red.)

§*§ [Patentliste], mitgetheilt durch das internationale Patentbureau Eduard M. Goldbeck in Danzig. Auf eine Regelungsvorrichtung für Dampfheizungen, Zus. z. Pat. ist für O. Eggert in Königsberg ein Patent ertheilt worden. Gebrauchsmuster sind eingetragen auf: Visirvorrichtung mit aus einem Fadenkreuz gebildetem Korn für Bruno Wunsch in Danzig: Acetylengaserzeuger mit in Fächer getheiltem Karbidbehälter und automatischer, durch Sinken der Gasometerglocke bewirkter Karbidbeschickung für Ernst Bohl in Tiegenhof; Sachet (Parfümerieträger) in Insektenform (Schmetterlinge, Käfer und dergl.) aus absorbirendem Material zur Aufnahme von Parfüms in flüssiger und fester Form für G. B. Loeffler in Schubin.

* [Postalisches] Am 1. Januar 1900 tritt in Oesterreich und Ungarn das Gesetz über die obligatorische Anwendung der Kronenwährung in den öffentlichen Rechnungen in Kraft. In Folge dessen sind die Posttarife dieser Länder aus der Gulden- in die Kronenwährung, im Allgemeinen nach dem Verhältniß von 1 Gulden = 2 Kronen, 1 Kreuzer = 2 Heller, umgerechnet worden. Die auf Briefsendungen nach Oesterreich und Ungarn haftenden Nachnahmebeträge, ebenso die auf Postaufträge einzuziehenden Beträge müssen von dem genannten Zeitpunkt ab in Kronen und Heller ausgedrückt sein, während die auf Packeten haftenden Nachnahmebeträge sowie Postanweisungsbeträge nach wie vor in der Markwährung anzugeben sind. Die Umrechnung der letzteren Beträge in die Kronenwährung wird auf Grund des jeweiligen Wiener oder Pester Börsencourses bewirkt.

* [Packete nach England.] Die Beförderungsgebühren für Postpackete nach Großbritannien und Irland sind ermäßigt worden und betragen vom 1. Januar 1900 ab bei der Leitung über Hamburg oder Bremen, direkt zur See, 1 Mk. 40 Pf., bei der Leitung über Belgien oder die Niederlande 1 Mk. 60 Pf für das Packet bis zum Gewicht von 5 Kilogr.

§ [Verhaftet] wurde hier gestern durch den Polizeisergeanten Mischko ein alter geriebener Spitzbube, mit Namen Jacob Jarczembowski und seines Zeichens „Arbeiter“, der aber erst vor Kurzem aus dem Zuchthause entlassen ist. Er hat in Culmsee im Geschäft der Wittwe Alberty einen größeren Diebstahl ausgeführt, und zwar hat er aus der Stube der jungen Leute diesen gehörige Gegenstände: Kleider, Geld, Uhr, Portemonnaie 2c. gestohlen. Er wurde heute dem Gericht zur Bestrafung überliefert.

§ [Polizeibericht vom 29. Dezember.] Gefunden: Ein Bund mit sechs kleinen Schlüsseln in der Nähe des Grützmühlenteiches. — Zurückgelassen im Straßenbahnwagen: 1 Schachtel mit Christbaumschmuck, 1 Düte mit Würfelzucker, 1 Paar Kinderpantoffel und 1 Schuhknöpfer, 1 Bund mit 3 Schlüsseln, 1 brauner Rosenkranz, 1 Packet schmutzige Wäsche, 1 schwarzer Damen-Regenschirm, 1 rothseidener Shawl und 1 goldner Trauring. — Verhaftet: Zwei Personen.

Warschau, 29. Dezember. Wasserstand hier heute 1,83 Meter, gegen 1,90 Meter gestern.

---

* Roßgarten, 29. Dezember. Morgen, den 30. d. Mts. um 4 Uhr Nachmittags, wird der Vorsitzende des Thorner Blau-Kreuz-Vereins Herr S. Streich aus Thorn, in der Schule zu Roßgarten einen Vortrag über die Blau-Kreuz-Sache halten.

Vermischtes.

Die Ausgabe der Jahrhundert-Postkarte veranlaßte in Berlin am Donnerstag einen wahren Sturm auf sämmtliche Postschalter. Im ersten Anlauf waren denn auch alle Vorräthe erschöpft. Schon um 9 Uhr war keine verzierte Postkarte mehr zu haben. An der Börse „handelte“ man die neue Karte mit 55 Pfg. per Stück. (!) Die Absicht der Reichspostverwaltung, jede Preistreiberei mit den Karten zu vermeiden, ist also hinfällig geworden.

Nachahmungen der Jubel-Postkarten der Reichspostverwaltung sind nach einer Mittheilung aus Berlin von gewissen Fabrikanten hergestellt. Diese Nachahmungen sind ihrer ganzen Ausstattung nach darauf berechnet, die Täuschung zu erwecken, als seien sie die echten Jubeljahrpostkarten. Denn obwohl sie ohne Marke 10 Pfg. kosten, ein geradezu unerhörter Preis, obwohl sie die vorgeschriebene nüchterne Adreßseite haben, obwohl sie die Zeichnung der echten Karte auf der Schriftseite nachbilden, zeigen sie auf der Schriftseite den Aufdruck: „Deutsche Reichspostkarte“ und eine (gleichfalls dem Original entlehnte) Markenumrahmung. Im Interesse des Publikums und zu dessen Schutz sei deshalb vor den schlechten und theueren Nachahmungen gewarnt und nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die wirklichen Jubeljahrpostkarten in jeder Zahl bei den Postanstalten zu haben sind und für sie einzig der Werth der aufgedruckten Marke (5 Pfg.) berechnet wird.

Sydney, 27. Dezember. Die Regierung erhielt die Nachricht, daß in Neucaledonien die Beulenpest in schwerer Form auftritt. Der Dampfer „Pacifique“, der von Numea hier angekommen ist, wurde unter strenge Quarantäne gestellt. Ebenso durfte von dem kürzlich hier von Numea eingetroffenen Kriegsschiff „Eure“ Niemand an's Land gehen.

Der General der Kavallerie Graf Lehndorff hat sich einer sehr gefährlichen und schmerzhaften Operation unterziehen müssen. Er hatte sich an einer Zehe des rechten Fußes verletzt. Da er dieser Verletzung wenig Bedeutung beimaß, trat schließlich der Brand hinzu. Dem General ist infolgedessen in der Königsberger Klinik das rechte Bein abgenommen worden.

Prinz Presper Arenberg, bekannt aus dem jüngsten Afrikaskandal, ist nach der „Tgl. Rdsch.“ seiner Zeit infolge einer Soldaten-Mißhandlung aus dem 4. Kürassierregiment zu Münster (Westfalen) ausgeschieden. — Damit ist die Vermuthung, daß der Prinz bereits mit einer Art von sog. „Tropenkoller“ behaftet war, bevor er nach Afrika ging, erwiesen.

Lucas Meyer. Der in letzter Zeit viel genannte Burengeneral Lucas Meyer ist ein Deutscher; er stammt aus Harburg a. d. Elbe. Sein Vater, Leopold Meyer, besaß dort eine kleine Gastwirthschaft. Etwa vor 20 Jahren wanderte Lucas nach Südafrika aus, kam dort durch Landwirthschaft und Viehzucht zum Wohlstand und nahm bald eine führende Stellung unter den Buren ein. Jetzt ist er einer der hervorragendsten Führer der verbündeten Republiken, als der er bekanntlich den Engländern schon mehrfach ernsthaft zu schaffen gemacht hat.

Große Unsicherheit herrscht in unserer chinesischen Kolonie Kiautschou. Die „Dtsch.-Asiat. Warte“ schreibt darüber u. A.: Chinesen sowohl wie Europäer haben fortgesetzt unter Einbrüchen und Diebstählen zu leiden, und man kann wohl sagen, daß kaum ein Tag oder eine Nacht vergeht, wo in Tsingtau oder in der Umgebung nicht irgend Jemand von Spitzbuben und Räubern geschädigt wird. Augenscheinlich handelt es sich um eine mehrhundertköpfige, wohlorganisirte, chinesische Bande, die nicht nur mit Geschick, sondern dort, wo es eben angängig ist, auch mit unverkennbarer Frechheit ihrem Handwerk obliegt. Die Banditen schrecken selbst vor dem Gebrauch der Waffen nicht zurück, und erst in den letzten Tagen ist wieder ein Fall bekannt geworden, wo eine Horde von etwa dreißig Mann zu abendlicher Stunde einen regelrechten Ueberfall mit Schießerei und Stecherei inscenirt hat. Der Ueberfall geschah in einem Dorfe an der Telegraphenlinie zwischen Schatzekau und Litzun, also auch auf deutschem Gebiet, und war gerichtet gegen das Haus eines reichen Chinesen. Ein Mann und eine Frau wurden schwer verwundet, außerdem wurde viel Geld entwendet. Die Ursachen dieser Unsicherheit sieht das Blatt in der milden Justiz gegen die an barbarische Strafen gewöhnten Uebelthäter und in der ungenügenden Organisation der Polizei.

Die Pest in Lissabon. In Portugals Hauptstadt Lissabon ist ein aus Oporto gekommener Soldat an der Beulenpest erkrankt. Er wurde ins Lazareth gebracht.

Ernste Sorgen bereiten der französischen Regierung die Ausständigen im Loirebecken. Stellen die 12 000 Kohlenbergleute die Arbeit ein, so müssen die Hochöfen aus Kohlenmangel ausgeblasen werden und die Bandweberei aus demselben Grunde stillstehen, wodurch weitere 16—18000 Arbeiter zu feiern gezwungen sind.

Im Befinden des Grafen Leo Tolstoi, des bekannten russischen Philosophen, ist nach einer Meldung aus Moskau wieder eine Verschlechterung eingetreten.

Der Hungerkünstler Succi, der vor mehreren Jahren unter Aufsicht von medicinischen Professoren und Aerzten öffentlich gehungert hat, ist entlarvt. Schon damals hegten die Aerzte den leisen Verdacht, das bei seiner Hungerleiderei nicht Alles mit ehrlichen Dingen zugehe, allein überführen konnte man ihn nicht. So hat Succi dann zehn Jahre lang in allen Welttheilen unangefochten herumgehungert. In Rio de Janeiro trat er Anfang Dezember wieder öffentlich auf und vermaß sich, vierzig Tage lang zu fasten. Wie die „Newyorker Staatsztg.“ meldet, wurde er dort indessen von einem Dr. Daniel Almeida beim Verspeisen von Fleischfasertabletten abgefaßt. Einiger solcher Tabletten und etwas Mineralwasser genügten ihm, um ihn bei seinen Fastenvorstellungen am Leben zu erhalten.

Der Dichter des Kutschke-Liedes verunglückt. Aus Glogau wird darüber unterm 20. Dezember Folgendes berichtet: „Der von Posen kommende Zug traf um 2 Uhr Mittags hier ein. Der weithin bekannte Stationsvorsteher Hoffmann (der Dichter des Kutschke-Liedes im Feldzuge 1870/71 und Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse) wollte uns Passagiere auf das Herannahen des Zuges aufmerksam machen und fiel auf das Gleis, wobei er das rechte Bein brach. Er schleppte sich nun auf Händen und Füßen vom Gleis herab und wurde von mir und drei anderen Herren noch auf den Perron geschleift. Schon nach wenigen Sekunden brauste der Zug heran.“

Fürst Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen“. Das „N. Wiener Tg.“ erhält von angeblich unterrichteter Seite die Mittheilung, daß beide Söhne des Fürsten Bismarck die bevorstehende Herausgabe des dritten Bandes der „Gedanken und Erinnerungen“ ihres Vaters verboten hätten. Der Grund des Verbots liege darin, daß dieser Band die Entlassung des Alt-Reichskanzlers und seinen Konflikt mit Kaiser Wilhelm II. enthält. Die Verlagsbuchhandlung Cotta, die bekanntlich vom verstorbenen Fürsten das Verlagsrecht für eine bedeutende Summe erwarb, sieht sich durch die Inhibirung dieses wichtigsten Bandes materiell geschädigt und dürfte einen Schadenersatz-Proceß gegen die Söhne Bismarcks anstrengen. — Da Aehnliches schon vor einiger Zeit verlautete, nehmen wir einstweilen an, daß es sich um die Aufwärmung „oller Kamellen“ handelt.

Wie im Burenkriege Briefe befördert werden, lehrt folgende Mittheilung aus Mafeking: Am 4. Dezember wurde eine blinde Fünfpfünder-Granate in die Stadt geworfen. Als man dieselbe öffnete, fand man einen Brief folgenden Inhalts: „Lieber Powell! Verzeihen Sie den eisernen Boten, aber es steht mir kein anderes Beförderungsmittel zur Verfügung. Bitte, sagen Sie Mrs. — — —, daß es Mutter und Kindern gut geht. Trinken Sie nicht allen Whisky, lassen Sie für uns auch noch etwas übrig. Leider wurde die Unterschrift zerrissen.

Zum Weihnachtsfeste kamen in Berlin 626054 Packete zur Bestellung oder gegen das Vorjahr 31000 Stück mehr.

In Harburg a. d. Elbe erwürgte der Lohgerber Paulsen seinen Knaben, worauf er seine Frau erschoß. Er hatte in Berlin keine Arbeit gefunden.

Der Betrag der für die Naturalverpflegung der Truppen zu gewährenden Vergütung ist für das Jahr 1900 wie folgt festgesetzt worden: Es ist zu gewähren für Mann und Tag: für die volle Tageskost mit Brod 80 Pfg., ohne Brod 65 Pfg.; für die Mittagskost 40 bezw. 35 Pfg., Abendkost 24 bezw. 20 und für die Morgenkost 15 bezw. 10 Pfennig.

Unter dem Weihnachtsbaum erschossen hat sich in Berlin der 61jährige Modelltischler Ernst Müller. Er hatte vor etwa 3 Jahren seine Frau durch den Tod verloren und Anfangs vorigen Monats war die einzige Tochter infolge Herzschlags der Mutter in das Grab gefolgt. Der tiefgebeugte Vater vermochte diese Schicksalsschläge nicht zu überwinden.

Die Röntgenstrahlen. Auf der Klinik des Hofraths Dr. v. Schrötter in Wien erschien kürzlich ein 12jähriger Knabe, der eine Bleiplombe verschluckt hatte. Diese war in die Lunge gerathen und steckte dort fest. Mit Hilfe einer Durchleuchtung mit Röntgenstrahlen gelang es zunächst, den Sitz des Fremdkörpers festzustellen, an dessen Entfernung auf unblutigem Wege nunmehr geschritten wurde. Nach den ganz speciellen Angaben v. Schrötters wurde eine Pincette konstruirt; diese erfaßte beim sechsten Versuch die Plombe und beförderte sie ans Tageslicht.

Von einer überraschenden medicinischen Entdeckung wird aus Paris berichtet: Professor Metschnikow vom Institut Pasteur will durch Einführung von Zellen gesunder Organe in die angegriffenen gleichen Organe — beispielsweise Gehirn, Leber, Nieren u. s. w. — die Heilung der letzteren herbeiführen, ihre Lebenskraft erhöhen und dadurch die Dauer des menschlichen Lebens erheblich steigern. Metschikow unternahm bisher nur Versuche an Thieren und warnt selber vor allzuweitgehenden Erwartungen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Dezember. Den Morgenblättern zufolge findet am 22. Januar in Leipzig eine Konferenz sämmtlicher Arbeitnehmer-Beisitzer der Gewerbegerichte ganz Deutschlands statt.

London, 28. Dezember. Die „Times“ veröffentlicht folgendes Telegramm aus Ladysmith vom 19. Dezember: Die Lage ist hier keineswegs verzweifelt. Nahrungsmittel sind ausreichend für zwei Monate vorhanden. Die Verluste durch das Geschützfeuer des Feindes sind in den letzten Tagen schwerer gewesen, da der Feind die Entfernungen mit größerer Sicherheit abschätzt.

London, 28. Dezember. Reuterbureau meldet aus dem Chieveleylager vom 27.: Schwere Geschütze traten heute früh in Thätigkeit, als der Feind beim weiteren Ausbau der Verschanzungen gesehen wurde. Das Granatfeuer zwang die Buren zum Zurückgehen. Die Buren flüchteten über die Berge hinweg. Als später kleine Trupps des Feindes wieder erschienen, wurden sie sofort beschossen. Der „Lange Tom“ schoß vom Isimbulanaberge den Vormittag über auf Ladysmith; die britische Garnison anwortete nicht.

Durban, 28. Dezember. Ein deutscher Farmer Namens Stucke und Revd. Hartes, der Direktor der Hannoverschen Missionsstationen in Natal, wurden unter der Anschuldigung verhaftet, mit dem Feinde, als dieser in Mooi River stand, Verkehr gepflogen zu haben. Beide nahmen den Schutz des deutschen Konsuls für sich in Anspruch; sie wurden verhört und in das Gefängniß von Estcourt gebracht.

London, 29. Dezember. Nach amtlicher Meldung wird mit der Einschiffung der 7. Division am 4. Januar begonnen werden.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 29. Dez., um 7 Uhr Morgens + 2,60 Meter. Lufttemperatur: — 3 Grad Celsius. Wetter: bewölkt. Wind: O. Eisstand.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland.

Sonnabend, den 30. Dezember: Kalt, wolkig, vielfach heiter. Windig.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	29. 12	28. 12
Tendenz der Fondsbörse	fest	fest
Russische Banknoten	216,—	216,—
Warschau 8 Tage	215,70	215,70
Oesterreichische Banknoten	169,95	169,10
Preußische Konsols 3 %	88.40	88,25
Preußische Konsols 3½ %	97 70	97,60
Preußische Konsols 3½ % abg.	97,60	97,60
Deutsche Reichsanleihe 3 %	88.40	88,25
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	98,—	97,60
Westpr. Pfandbriefe 3 % neul. II	86,—	86,—
Westpr. Pfandbriefe 3½ % neul. II.	94,60	94,40
Posener Pfandbriefe 3½ %	95,10	94,90
Posener Pfandbriefe 4 %	101 25	101,—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	97,70	98,—
Türkische 1 % Anleihe C	25,70	25,70
Italienische Rente 4 %	92 80	—,—
Rumänische Rente von 1894 4 %	83,—	83.10
Diskonto-Kommandit-Anleihe	192.10	191,75
Harpener Bergwerks-Aktien	201 40	200 50
Norddeutsche Kredit-Anstalt-Aktien	126 50	126 75
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—,—	—,—
Weizen: Loco in New-York	74¼	74⅜
Spiritus: 50er loco	—,—	—,—
Spiritus: 70er loco	47,8	47,70

Reichsbank-Diskont 7 %.
Lombard-Zinsfuß 8 %. — Privat-Diskont 8—9 %.

Nachruf!

Gestern Mittag ist nach dreiwöchigem Krankenlager

Herr Landrichter

Alfred Michalowsky

verstorben.

Die Justizverwaltung hat an ihm einen treuen und gewissenhaften Beamten verloren. Die Unterzeichneten werden ihn als einen Mitarbeiter vermissen, dessen nie ermüdende Hingabe an seinen Beruf stets volle Anerkennung fand. Wir beklagen sein frühes Hinscheiden tief und werden sein Andenken uns dauernd erhalten.

Thorn, den 29. Dezember 1899.

Der Präsident,

die Direktoren u. Mitglieder des Land- u. Amtsgerichts.

Der Erste Staatsanwalt

und die Mitglieder der Staatsanwaltschaft.

Deutsche Kolonial-Gesellschaft.

Abtheilung Thorn.

Donnerstag, den 28. d. Mts. verschied nach längerem Leiden

Herr Landrichter

Alfred Michalowsky.

Als Mitbegründer der Abth. Thorn der Deutschen Kolonial-Gesellschaft und seitdem als Mitglied des Vorstandes dieser Abtheilung thätig, hat der Verstorbene durch sein stets bereites, warmherziges Eintreten für den kolonialen Gedanken sowie durch seine ganze liebenswürdige, gradsinnige und ehrenfeste Persönlichkeit unserer Sache zahlreiche Freunde erworben.

Wenn die von der Deutschen Kolonial-Gesellschaft vertretenen Ideen in unserer Bürgerschaft festen Fuß gefaßt und in so überaus erfreulicher Weise Verbreitung gefunden haben, so gebührt auch ihm daran ein hervorragendes Verdienst.

Sein Andenken soll uns ein theures Vermächtniß sein.

Der Vorstand.

Landwehr-Verein.

Zur Ueberführung der Leiche des Kameraden Landrichter **Michalowsky** nach dem Stadt-Bahnhofe tritt der Verein Sonnabend Nachm. 2½ Uhr am Bromberger Thor an.

Der Vorstand.

In unserem Hause Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger u. Schulstr., Haltestelle der elektrischen Bahn, ist per 1. April 1900 eventl. früher, unter günstigen Bedingungen zu vermiethen:

Ein Eckladen

mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Cigarren- oder Waarengeschäft vorzüglich eignet und in welchem z. Zt. ein Blumengeschäft betrieben wird.

C. B. Dietrich & Sohn.

Bekanntmachung.

Allgemeine Ortskrankenkasse,

Neuwahl zur Generalversammlung.

Die Mitglieder der allgemeinen Ortskrankenkasse werden zur Neuwahl der Arbeitnehmer-Vertreter für die General-Versammlung der Kasse in den unten angegebenen Zeiträumen in das **Hotel Museum** hierselbst: hierdurch ergebenst eingeladen.

An der Wahl dürfen nur diejenigen theilnehmen, welche am Wahltage infolge ihres Arbeitsverhältnisses noch Mitglieder der Kasse, großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind. Die Wahl erfolgt nach Lohnklassen gesondert und zwar wählt:

Lohnklasse 1:	9 Vertreter,	Sonntag	7. Januar 1900	Vorm. v.	11½ bis	12 Uhr.
„ 2:	5 „	„	„ „	Nachm. „	12½ „	1 „
„ 3:	10 „	„	„ „	„ „	1½ „	2 „
„ 4:	14 „	„	„ „	„ „	2½ „	3 „
„ 5:	10 „	„	„ „	„ „	3½ „	4 „
„ 6:	12 „	„	„ „	„ „	4½ „	5 „

Der Vorstand d. Allgemeinen Ortskrankenkasse.

Bekanntmachung.

Seit einigen Jahren besteht hier die Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Gönnern, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel durch Karte zu empfehlen, ein entsprechendes Geldgeschenk zur Armenkasse zahlen lassen

Wir haben die Armenkasse angewiesen, auch in diesem Jahre derartige außerordentliche Gaben anzunehmen.

Die Namen der geehrten Geber werden veröffentlicht werden.

Thorn, den 27. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Ein gebrauchtes noch gut erhaltenes

Repositorium

(Colonial) wird zu kaufen gesucht. Offerten u. **Nr. 345** in der Expedition d. Zeitung erbeten.

Schneenetz für ein Zweigespann fast neu, zweimal gebraucht, billig zu verkaufen

Volksgarten.

Hauslehrer

Fünfziger, ledig, erfahren, etwas musikalisch, mit den Amtssachen und der Buchführung vertraut, sucht unter mäßigen Ansprüchen eine Stelle. Gefl. Off. unter **H. J. 25** an d. Exp. d. Blattes erbeten.

1 Aufwärter. verl **Gerechtestr. 35** im Laden.

1 Hofwohnung, 2 unmöbl. Zimmer sofort zu vermiethen **Bäckerstraße 43.**

Brombergerstr. 46, pt., Brückenstr. 10

mittelgroße Wohnungen, völlig renovirt, sogleich zu vermiethen Auskunft, Besichtigung betr. 2c. nur **Brückenstraße 10, part.**

Bromberstraße 33

ist von sofort eine **Wohnung** von 5 Zimmern zu vermiethen Näheres

A. Majewski, Fischerstraße 55.

Wohnung, II. Etage, auch Pferdestall, **Seglerstr. 5,** vom 1. April zu vermiethen

Dauben.

Ein Herr als Mitbewohner für ein möbl. Zim. ges. **Heiligegeiststr. 17, II.**

Möbl Zim. z verm. Näh. Gerechtestr 35 i Laden.

Gut renov. Wohn., 2 Stuben, helle Küche u. allem Zubehör, Aussicht nach der Weichsel, sofort oder 1. April zu vermiethen Zu erfragen **Bäckerstr. 3,** part.

Kleine Wohnung 180 Mk vom 1. Januar Seglerstr 6 zu vermiethen. Zu erfragen im Restaurant daselbst

2 freundlich möbl. Vorder-Zimmer zu verm. **Klosterstraße 20 p.**

Möblierte Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen. **Araberstr. 16.**

Zucker ist ein Nahrungsmittel.

Die künstlichen Süssstoffe (Sacharin, Zuckerin, Crystallose u. A. m.) werden aus Theer hergestellt und besitzen keinen Nährwerth.

Nachdem wir die Preise für

Trinkspiritus 80 Vol. % auf M. 1,30

Kornus 40 „ „ „ 0,65

haben festsetzen müssen, sehen wir uns in Folge der bedeutend gestiegenen Rohspirituspreise veranlaßt, auch die Preise für Liqueure und Branntweine um

10 Pf. per Ltr. und

5 „ „ ½ Literflasche

zu erhöhen.

Gebr. Casper, L. Dammann & Kordes, Marcus Henius, Hugo Hesse & Co., G. Hirschfeld, Carl Matthes, W. Sultan.

Otto Feyerabend

Lithogr. Anstalt Papier-Handlung.

Neujahrs-Postklappkarte

Panorama von Thorn

p. Stück 15 Pf. (Postporto 3 Pf.)

Anfertigung von **Neujahrs-Karten.**

Neu: Celluloid-Neujahrskarten eigener Art mit beliebiger Aufschrift in Gold.

Anfertigung sofort.

Düsseldorfer

Punsch-Essenzen

empfiehlt

A. Mazurkiewicz.

Neujahrs-Karten

fertigt schnell, sauber u. billig

Rathsbuchdruckerei E. Lambeck.

Wohnung,

3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.

Culmer Chaussee 49.

Ein Laden

zu jedem Geschäft passend, ist vom 1. April 1900 in meinem Hause Coppernikusstraße 21 zu vermiethen.

A. Burdecki.

Im Neubau **Araberstraße Nr. 5** sind noch **Wohnungen,** bestehend a. 3 Zimmern Küche, Entree, Speisekammer, Wasserleitung und Zubehör, ferner

ein Laden

nebst angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft passend, per 1. Januar auch später zu verm.

Ich bin auch Willens dieses Grundstück zu verkaufen. Dasselbe ist solid und vortheilhaft gebaut und eignet sich zur Kapital-Anlage ganz vorzüglich. Die Bedingungen sind äußerst günstig. **W. Groblewski.**

Näheres **Culmerstraße Nr. 5.**

Allen denen, welche uns bei der Weihnachtsbescheerung für arme Kinder geholfen haben, insbesondere Frau **Steinkamp** zur kostenfreien Ueberlassung des Saales und der Kapelle des Ulanenregiments für Ausführung der Weihnachtsmusik herzlichen Dank.

Der Vaterländische Frauen-Verein.

Düsseldorfer

Punsch-Essenzen

empfiehlt

M. Kalkstein v. Oslowski.

Echte Düsseldorfer

Punsch-Essenzen.

E. Szyminski.

Lebende Karpfen

stets zu haben bei **A. Kirmes.**



Hotel Museum.

Sonnabend, 30. Dezember:

Großes

Kappenfest.

Anfang 6 Uhr.

Volksgarten.

Sonntag, 31. Dezember 1899.

(Sylverster-Abend)



Grosse

Masken-Redoute

in dem herrlich decorirten und mit effektvoller elektrischer Beleuchtung versehenen großen Saale.

Beginn der Redoute Abends 9 Uhr.

Alles Nähere die Plakate.

Das Comité.

Der **Sonntagstanz** findet wie gewöhnlich von 4 Uhr ab statt



Wiener Café, Mocker

Am 1. Januar 1900.

(Neujahr.)

Großes

Kappenfest.

Um 8 Uhr:

Grosse Polonaise,

Entree incl Kappe für Herren 75 Pfg für Damen 20 Pfg.

Kassenöffnung 5 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Das Comité.



Heute Sonnabend,

Abends von 6 Uhr ab.

Frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen

bei **W. Romann.**



Jeden Sonnabend:

Warme Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen

Hermann Rapp,

Schuhmacherstr.

1 Tapezierlehrling

kann sofort eintreten bei

Adolph W. Cohn.

Ein Kutscher,

welcher mit Pferden gut umzugehen versteht und tüchtig u. solide ist, findet dauernde Stellung bei

J. M. Wendisch Nachf.,

Seifenfabrik

Eiskeller zu vermiethen. **Culmer Vorstadt.**

E. Behrensdorff.

Herrschaftliche Wohnung,

I. Etage, **Bromberger-Vorstadt, Schulstraße Nr. 11,** bis jetzt von Herrn Major **Zilmann** bewohnt ist von sofort oder später zu vermiethen. **Soppart, Bachestr. 17.**

Herrschaftliche Wohnung,

6 Zimmer nebst Zubehör, 1. Etage, **Bromberger Vorstadt. Schulstraße 10/12,** bis jetzt von Herrn Oberst **Protzen** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.

Soppart, Bachestraße 17.

Alter Markt 27 ist Umständehalber die **3. Etage,** 4 Zimmer, Entree, Küche u. Zubehör billig zu vermiethen. Näheres daselbst. 2 Treppen.

Herrschaftliche Wohnung,

7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung zu vermiethen.

Bachestraße 9, part.

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke

sind **2 Wohnungen** von je 6 Zimmern, Küche, Bad 2c. eventl Pferdestall billigst zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Klosterstr. 20, 2. Etage links ist eine **Wohn. v. 4 Zim.,** Entree u. Zubeh. zu vermiethen. Ausk. ertheilt **Schnitzker.**

Zwei Blätter.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.